

Endnoten zum „Heim-TÜV“ Fragenkatalog 2013

- 1 Diese Frage wurde geringfügig geändert, um eine bessere Verständlichkeit und/oder eine Annäherung an reale Gegebenheiten zu erreichen.
- 2 Diese Frage wurde erweitert bzw. hinzugefügt, um umfassendere und konkretere Antworten zu erhalten.
- 3 Zur besseren Verständlichkeit wurden Worte geändert oder konkretisierende Beispiele bzw. Beschreibungen eingefügt.

6.2

Erreichung der Einschätzung eines Heimes, Stand 2013 Entwicklung durch den Sächsischen Ausländerbeauftragten

Faktor	Durchschnitt: von -1 bis +1	Gewichtung	Zwischen- summen
1 Unterbringung von Familien und Frauen in der Gemeinschaftsunterkunft		x 2 =	
2 Sicherheit		x 2 =	
3 Sozialarbeit		x 2 =	
4 Frauen- und Familiengerechtigkeit		x 2 =	
5 Integration von Kindern		x 2 =	
6 Bildungsangebote		x 1 =	
7 Mitwirkungsmöglichkeiten		x 1 =	
8 Lage und Infrastruktur		x 1 =	
9 Zustand und Umfeld		x 1 =	
10 Gesellschaftliche Einbindung		x 1 =	
Endsumme:			
			: 15
Gesamteinschätzung:			=====

6.3

„Heim-TÜV“ Bewertungsschema 2013, Entwicklung durch den Sächsischen Ausländerbeauftragten

FAKTOREN	ROT unangemessen	GELB zu beobachten	GRÜN angemessen
Dezentrale Unterbringung von Familien und Frauen im Landkreis/ Kreisfreien Stadt (kein Bestandteil der Bewertung)			
a. Welcher Prozentsatz der Familien u. Frauen wird im Landkreis/ Kreisfreien Stadt dezentral untergebracht?	weniger als 50 % der Familien und Frauen ¹	50 – 75 % der Familien und Frauen ¹	mehr als 75 % der Familien und Frauen ¹
b. Bei schulpflichtigen Kindern: Entspricht die Schulinähe zur Wohnung den Regeln des Freistaates?	Überschreitungen von mehr als 50 %	Überschreitungen von weniger als 50 %	Grundschule 45 min; Oberschule/ Gymnasium 60 min
c. Welche Form wird soziale Betreuung angeboten (wer, wie oft und wo)?	keine soziale Betreuung oder Beratungsstelle in einer Entfernung von mehr als 3 km ²	soziale Betreuung weniger als einmal wöchentlich aufsuchend in Wohnung oder Beratungsstelle in einer Entfernung zwischen 1 und 3 km ²	soziale Betreuung mindestens einmal wöchentlich aufsuchend in Wohnung oder Beratungsstelle in weniger als 1 km Entfernung ²
1. Unterbringung von Familien und Frauen in der Gemeinschaftsunterkunft			
a. Wie viele Familien und wie viele Frauen leben aktuell in der Gemeinschaftsunterkunft?	mehr als 0 % und weniger als 33 % der Belegschaft Familien/Frauen ¹	mehr als 33 % aber weniger als 75 % der Belegschaft Familien/Frauen ¹	keine oder mehr als 75 % der Belegschaft Familien/Frauen ¹
b. Wie weit ist das Heim von Schulen entfernt?	Überschreitungen von mehr als 50 %	Überschreitungen von weniger als 50 %	Grundschule 45 min; Oberschule/Gymnasium 60 min
c. Wie weit ist das Heim von Schulen mit Vorbereitungsklassen entfernt?	Überschreitungen von mehr als 50 %	Überschreitungen von weniger als 50 %	Grundschule 45 min; Oberschule/Gymnasium 60 min
d. Welche Form der qualifizierten Sozialarbeit wird für Frauen und Familien angeboten?	Betreuung durch Sozialarbeiter in der Unterkunft seltener als einmal monatlich oder Beratungsstelle in einer Entfernung von mehr als 3 km ²	Betreuung durch Sozialarbeiter steht auf Anfrage oder weniger als einmal wöchentlich, aber häufiger als einmal monatlich in der Unterkunft oder	Regelmäßige Betreuung (mindestens einmal wöchentlich) durch Sozialarbeiter in der Unterkunft oder Beratungsstelle in weniger als 1 km Entfernung ²

FAKTOREN	ROT <i>unangemessen</i>	GELB <i>zu beobachten</i>	GRÜN <i>angemessen</i>
		Beratungsstelle in einer Entfernung zwischen 1 km und 3 km ²	
2. Sicherheit im Heim			
a. Wie viele Personen wohnen in der Unterkunft?	mehr als 180 Bewohner	100 bis 180 Bewohner	weniger als 100 Bewohner
b. Wie wird die innere Sicherheit der Heimbewohner organisiert?	weniger als 24 h Personal/Wachpersonal oder keine Maßnahmen zum Schutz vor Bedrohungen von innen und keine Nachverfolgung, Bedrohungen werden ignoriert ¹	24 h Personal/Wachpersonal und Bedrohungen wird nachgegangen ²	24 h Personal/Wachpersonal und Kontrolle mind. einmal pro Nacht (und Anlass bezogen) bei Bedrohungen wird sachgerecht reagiert <i>wissenschaftswert</i> alle Türen der Wohnungen / Zimmer sind sicher verschließbar ²
c. Wie wird die äußere Sicherheit der Heimbewohner organisiert?	keine Maßnahmen zum Schutz vor Bedrohungen von außen ¹	Maßnahmen werden nur teilweise umgesetzt ²	kein freier Zugang zum Gelände und 24 h Personal/Wachpersonal und verschließbare Außentüren und technische Voraussetzung für eine sofortige Alarmierung der Polizei, der Feuerwehr, des Notarztes und der Unterbringungsbehörde, z. B. ein Notruftelefon ²
d. Gibt es Hinweise auf repressive Hierarchien, z. B. destruktive Wortführer innerhalb des Heimes?	mehr als die Hälfte der Befragten geben deutliche Hinweise auf Dominanz und Machtausübung durch erkennbare Hierarchieführer ²	einzelne, aber weniger als Hälfte der Befragten Personen fühlen sich unterdrückt oder dominiert von anderen, einzelne Bewohner fühlen sich	kein Wortführer, freundliches miteinander Umgehen, keine Beschwerden der Heimbewohner oder des Personals ²

FAKTOREN	ROT <i>unangemessen</i>	GELB <i>zu beobachten</i>	GRÜN <i>angemessen</i>
		nicht beachtet, Einzelne berichten von Machtausübungen einzelner Bewohner ²	positives soziales Gefüge, Gespräche zwischen Heimbewohnern und Heimleitung entspannt und freundlich; von keiner Seite Beschwerden oder Sorgen vorgetragen ¹
e. Gibt es Hinweise auf Spannungen oder Probleme zwischen Heimpersonal und Bewohnern?	starke Spannungen auf beiden Seiten; massive Beschwerden über Zustände oder Atmosphäre im Heim ¹	teilweise angespannte Atmosphäre zwischen Heimpersonal und Bewohnern; einzelne tragen Beschwerden gegen einzelne Personen vor ²	niemand berichtet von Bedrohungen oder Angriffen gegen sich selbst / andere
f. Wurden Heimbewohner von anderen Heimbewohnern innerhalb der letzten 6 Monate angegriffen / bedroht?	mehr als 25 % der Heimbewohner wurden schon einmal bedroht oder angegriffen	weniger als 25 % der Heimbewohner wurden schon einmal bedroht oder angegriffen	Befragte berichten von gelegentlichen (höchstens fünf) Vorkommnissen im Monat ²
g. Wie oft treten sonstige Straftaten im Heim auf?	Befragte berichten von mehreren (mehr als fünf) Vorkommnissen im Monat ¹	Befragte berichten von gelegentlichen (höchstens fünf) Vorkommnissen im Monat ²	Befragte berichten seltenen (weniger als fünf im Monat) oder keinen Vorkommnissen ²
3. Sozialarbeit			
a. Liegt ein schriftliches und verbindliches Betreuungskonzept vor?	nein oder dem Heimpersonal nicht bekannt ²	ja, dem Heimpersonal bekannt, aber nicht erkennbar umgesetzt ²	ja, dem Heimpersonal bekannt und umgesetzt ²
b. Wie ist die beobachtbare Haltung des Heimpersonals zu den Bewohnern?	unpersönlich und distanziert oder Hinweise auf Überforderung mit den Aufgaben ¹	höflich und formell ¹	freundlich und konsequent engagiert ¹
c. Wie sieht der Betreuungsschlüssel für Sozialarbeiter aus?	weniger als ein Sozialarbeiter (Vollzeitäquivalent) pro 150 Personen	ein Sozialarbeiter (Vollzeitäquivalent) für 100 – 150 Personen	ein Sozialarbeiter (Vollzeitäquivalent) für bis zu 100 Personen
d. Wird bedarfsgerecht qualifizierte Sozialarbeit im Heim angeboten?	es gibt keine qualifizierte Sozialarbeit im Heim	Verwaltung und Heimpersonal sehen den Bedarf gedeckt; Sozialarbeit im	Verwaltung und Heimpersonal sehen den Bedarf gedeckt und

